

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**Digitalisierung** Am Samstag lud der Verein Mia Engiadina zur Generalversammlung. Informiert wurde über den Status quo des Bauprojekt InnHub La Punt und die Bildungsinitiative «Mia Scuola». **Seite 3**

**Graun** Hozindi algorda be amo la tuor da la baselgia chi cucca our da l'aua al vegl cumün da Graun sül Pass dal Raisch i'l Tirol dal Süd. Per cuort temp tuornan però las restanzas dal cumün a la surfatscha. **Pagina 5**

**Sport** Der Puschlaver Radprofi Matteo Badilatti ist dieses Jahr zum ersten Mal beim Giro d'Italia gestartet. Der 28-jährige hat das Rennen als bester Schweizer beendet. **Seite 7**

## Eine neue Sportart im Anflug?



Organisator Michael Sutter zeigt eine typische Disc-Golf-Ausrüstung mit einer Vielzahl an unterschiedlichem Wurferät. Der 20-fache Schweizermeister Stephan Müller beim Putten an Loch respektive Korb eins. Die Teilnehmer nehmen den Parcours jeweils in Vierergruppen in Angriff. Hinter den Bildern verbirgt sich eine «PlusApp»-Bildergalerie.

Fotos: Daniel Zaugg

**Golfen im Wald? Mit Scheiben statt Schlägern? Ja, das geht: Disc Golf heisst die hierzulande noch kaum bekannte Sportart. Die «Schweizer Disc Golf Woche» gastierte auf einer provisorischen Anlage in Samedan. Spieler und Organisatoren glauben an das touristische Potenzial ihrer Sportart.**

DANIEL ZAUGG

Es ist ein lauschiger und sommerlicher Nachmittag im Wald beim Schiessstand Muntarütsch in Samedan. Kaum Wind und sehr leise – bis auf ein gelegentliches, nicht eindeutig zu identifizierendes Surren in der Luft.

Das Surren stammt von Plastikscheiben, welche mit beachtlichem Speed um die Bäume fliegen. Trifft eine

Scheibe das anvisierte Ziel, ein an eine Futterkrippe für Rotwild erinnernder Metallbau mit Ketten, scheppert es ordentlich. Disc-Golfer sind unterwegs. Dem unbedarften Beobachter erschliesst sich dabei auf den ersten Blick aber nicht so richtig ein Zusammenhang mit dem traditionellen Golfen.

### Im Gepäck sind Driver und Putter

Da hilft Disc-Golfer und Organisator Michael Sutter gerne weiter: «Diese provisorische Anlage hier in Samedan hat wie eine Golfanlage auch 18 Loch, die gespielt werden müssen.» Ziel des Spiels ist es, von einem Abwurfpunkt (Tee) aus mit möglichst wenigen Würfen den Zielkorb zu treffen. «Ausserdem haben wir, so wie die Golfer verschiedene Schläger benutzen, auch unterschiedliche Scheiben in unseren Taschen.» So sei bei jedem Spieler mindestens eine Driver-, eine Mid-Range- und eine Putter-Scheibe mit auf dem Parcours. Zudem gebe es zu jeder Bahn, die in Samedan zwischen 50 Meter und 230 Meter lang ist, wie beim richtigen Golf natürlich auch Par-Angaben. Beim Disc Golf brauche es aber selbstverständlich keine Platzreife. Eine volle Runde auf der Anlage in Samedan verlangt dafür den Spielern auch

körperlich einiges ab. Im zum Teil schwierigen Gelände ist ein Spieler bis zu zweieinhalb Stunden unterwegs. Disc Golf sei, so Sutter, ein Sport für Gross und Klein, für junge und für ältere Semester. Und ausserdem nicht teuer. Bei der Frage nach einem Dresscode für Disc-Golfer muss Sutter lachen: «Schauen Sie sich hier um. Wir haben da keine Einheitskleidung, aber an grossen internationalen Turnieren, bei denen auch Profis am Start sind, ist ein Poloshirt gern gesehen.»

Stichwort Profis: In Samedan ist auch der Dominator der Schweizer Disc-Golf-Szene am Start. Der Winterthurer Stephan Müller nämlich. Der 50-Jährige ist 20-facher Schweizermeister und vom Parcours in Samedan hell begeistert: «Es ist ein absoluter Traum, dass wir im Rahmen unserer Disc-Golf-Woche durch die Schweiz hier im Engadin in so einer fantastischen Umgebung spielen können.» Etwas Vergleichbares habe er vielleicht einmal in Skandinavien gesehen. Im Norden Europas boome Disc Golf geradezu. «Vor allem in Finnland schiessen Disc-Golf-Kurse wie Pilze aus dem Boden», weiss Müller. In Finnland sei Disc-Golfen die am schnellsten wachsende Sportart und werde dort seit ein paar Jahren auch im Schulsport un-

terrichtet. «Welt- und Europameisterschaften sowie grosse nationale Turniere werden live im Fernsehen gezeigt», ergänzt Müller.

### Boom in Finnland

Ein Blick in die Statistiken des internationalen Dachverbandes bestätigt Müllers Aussagen. In Finnland sind in den letzten zehn Jahren über 600 neue Disc-Golf-Anlagen entstanden, sodass die Disc-Golf-verrückten Finnen ihren Sport auf mittlerweile über 700 Kursen ausüben können. Tendenz weiter steigend. Nur im Geburtsland des Disc-Golfens, in den USA, gibt es mehr Anlagen. Von finnischen Verhältnissen können die Schweizer Scheibenwerfer vorläufig nur träumen. Das soll sich aber ändern. «Mit unserer Disc-Golf-Woche wollen wir einer etwas breiteren Bevölkerung unseren Sport etwas näherbringen – und auch die Gemeinden für unsere Anliegen sensibilisieren», sagt der in Samedan mitspielende Schweizer Verbandspräsident Mark Chardonnens. Der Berner Oberländer präsidiert zur Zeit 13 Vereine mit rund 220 Aktiv-Mitgliedern. Corona habe letztes und dieses Jahr zu einem deutlichen Anstieg an Anfragen beim Verband gesorgt, und Chardonnens vermutet, dass zurzeit zwi-

schen 400 und 600 Schweizer diesen Sport regelmässig ausüben.

### Touristisches Potenzial

Organisator und Clubpräsident von Disc Golf Engiadina, Michael Sutter, hegt vorerst bescheidene Ziele für seinen Sport: «Wir bemühen uns momentan um eine feste Disc-Golf-Anlage im Oberengadin. Die Bewilligung für den provisorischen Parcours in Samedan hat uns die Gemeinde spontan erteilt.» Aber provisorische Anlagen seien halt nur zeitlich beschränkt nutzbar und würden auch keine zusätzlichen Gäste in die Region locken. Es gebe zurzeit in der Region nur eine kleine, fixe Anlage in Samnau und einen 9-Loch-Kurs im Kletterpark in Sent. Sollte eine feste Anlage konkret werden, so kann sich der 50-Jährige auch eine Zusammenarbeit mit Engadiner Hotels vorstellen. Die Hotels könnten zum Beispiel die Scheiben ihren Gästen zur Verfügung stellen.

«Eine Anlage wird nicht reichen», bemerkt Schweizermeister Müller und blickt auf die umliegenden Berge. «Wenn aber in dieser fantastischen Landschaft drei, vier spektakuläre Disc-Golf-Anlagen stehen, wird das ganz sicher einige Amerikaner, Schweden und vor allem Finnen ins Engadin locken.»





Scuol

### Fracziun da Guarda Plan da quartier

La suprastanza cumünala da Scuol ha decis als 8 gün 2021 d'exponer publicamaing il plan da quartier pel territori da Guarda Pitschen culs müdamaints ed adattamaints indichats.

La prüma publicaziun – dals 13 october fin als 12 november 2016 – nu d'eira correcta. Perquai segua uossa la seguonda exposiziun publica.

Ils müdamaints previs vegnan publichats seguaintamaing, in basa a la ledscha chantunala da vart la planisaziun dal territori (Kantonales Raumplanungsgesetz KRG), artichel 53 e l'uorden chantunal davart la planisaziun dal territori (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichel 16 ss:

#### Böt da la planisaziun

Nouva regulaziun per l'access da las parcelas 41646 e 41693 (anteriura parcella 1646) cun duos access separats ed independents sco alternativa per l'access cumünaveil previs actualmaing.

#### Territori

Territori dal plan da quartier actual chi cumpiglia las seguaintas parcelas: 41440, 41651, 41650, 41660, 41648, 41693, 41646, 41652, 41695, 41639, 41643, 41645 e 41652.

#### Documainta da publicaziun

Plan da quartier Guarda Pitschen dals 3 avuost 2004 cun tuot ils elemaints tenor l'art. 3 da las prescripziuns pel plan da quartier.

#### Temp d'exposiziun

30 dis, dals 22 gün fin als 22 lügl 2021

#### Lö ed urari da l'exposiziun

Uffizi da fabrica, Bagnera 171, Scuol; lündeschdi fin venerdì 10:00 fin 12:00 o tenor curvegna (telefon 081 861 27 20)

Protestas cunter quista revisiun parziala as poja inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala da Scuol, quai infra 30 dis davo la publicaziun, dimena fin als 22 lügl 2021.

La suprastanza cumünala da Scuol

Scuol, 22 gün 2021

Deutsche Fassung unter: [www.scuol.net](http://www.scuol.net)

## Turchini Consort spielt um 19.00 Uhr

**Korrekt** Das Turchini Consort mit Martina Joos (Blockflöte), Reto Cuonz (Barockcello) und Martin Zimmermann (Cembalo) gastiert am kommenden Donnerstag in der Kirche St. Peter in Samedan und lädt mit seinem Konzert zur Reise nach London in die Zeit Georg Friedrich Händels. Das Konzert beginnt um 19.00 Uhr. (ep)

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, [postladina@engadinerpost.ch](mailto:postladina@engadinerpost.ch)  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 80, [abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 90, [verlag@gammetermedia.ch](mailto:verlag@gammetermedia.ch)  
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stifel  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Nachwuchsredaktorin  
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor  
Produzent: Daniel Zaugg (dz),  
Technische Redaktion: Joel Brandenberger (jb)  
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)



St. Moritz

### Baugesuch

In Anwendung von Art. 45  
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

#### Bauherrschaft

Dreyfus Immobiliare SA  
v.d. DAeM S.a.g.l.  
Via dal Bagn 16, 7500 St. Moritz

#### Projektverfasser/in

MDS Architektur GmbH  
Via Serlas 12, 7500 St. Moritz

#### Bauprojekt

1. Projektänderung betr. Umbau Einfamilienhaus mit unterirdischer Erweiterung  
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:  
- H2: Brandschutzbewilligung

#### Baustandort

Via Foppettas 21

#### Parzelle(n) Nr.

2302

#### Nutzungszone(n)

Villenzone

#### Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

#### Auflageort

Rathaus St. Moritz

Eingangshalle

Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

#### Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

#### Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 22. Juni 2021 bis und mit

12. Juli 2021 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an  
Gemeindevorstand St. Moritz Rathaus

Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

St. Moritz, 18. Juni 2021

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz

### Baugesuch

In Anwendung von Art. 45  
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

#### Bauherrschaft

Wells Fargo Finance Holding AG  
v.d. Jakob Keller  
Via da Bernina 17a, 7504 Pontresina

#### Projektverfasser/in

Barandun Felix  
Bauplanung  
Via dal Bagn 52, 7500 St. Moritz

#### Bauprojekt

2. Projektänderung betr. Neubau Einfamilienhaus  
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:  
- H2: Brandschutzbewilligung

#### Baustandort

Via Serlas 14

#### Parzelle(n) Nr.

1855

#### Nutzungszone(n)

Äussere Dorfzone

#### Auflageort

Rathaus St. Moritz, Eingangshalle

Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

#### Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

#### Auflagezeit / Einsprachefrist

22. Juni 2021 bis und mit

12. Juli 2021 (20 Tage)Einsprachen sind zu

richten an

Gemeindevorstand St. Moritz Rathaus

Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

St. Moritz, 17. Juni 2021

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz



St. Moritz

### Baugesuch

In Anwendung von Art. 45  
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

#### Bauherrschaft

Klinik Gut St. Moritz AG  
Via Arona 34  
7500 St. Moritz

#### Projektverfasser/in

Ingenhoven Architects  
Plange Mühle 1  
D-40221 Düsseldorf

#### Bauprojekt

Abbruch Konferenzsaal und Vorraum,  
Neubau Klinik mit Spitallandeplatz

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- A5: Bewilligung für Bauvorhaben in besonders

gefährdeten Bereichen, wenn sie die Gewässer

gefährden können

- H2: Brandschutzbewilligung

- I1: Genehmigung Ersatzbeitragsgesuch

#### Baustandort

Plazza Paracelsus 2a, 2b, 2c

#### Parzelle(n) Nr.

1311, (D2353)

#### Nutzungszone(n)

Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

#### Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

#### Auflageort

Rathaus St. Moritz

Eingangshalle

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

#### Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

#### Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 22. Juni 2021 bis und mit 12. Juli 2021

(20 Tage)

#### Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 18. Juni 2021

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz



Zerne

### Dumonda da fabrica

#### 2021-076.000 A

A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichà la seguainta dumonda da fabrica:

#### Patrun da fabrica

Kulczyk Grazyna Maria, Surpunt 89, 7542  
Susch

#### Proget da fabrica

Kunstobjekt im Garten

#### Lö

Surpunt, Susch

#### Parcella

2141

#### Zona

zona dal cumün vegl

#### Temp da publicaziun Temp da protesta

A partir dals 22.06.2021 fin e cun ils

12.07.2021

Ils plans sun exposts ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul. Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala

Zerne, 22.06.2021

La suprastanza cumünala



St. Moritz

### Baugesuch

In Anwendung von Art. 45  
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

#### Bauherrschaft

Ingenhoven Christoph  
c/o Ingenhoven Architects  
Plange Mühle 1, 40221 Düsseldorf  
DEUTSCHLAND

#### Projektverfasser/in

Ingenhoven Architects  
Plange Mühle 1, 40221 Düsseldorf  
DEUTSCHLAND

#### Bauprojekt

1. Projektänderung betr. Abbruch und Neubau Zweifamilienhaus mit unterirdischer Autoeinstellhalle (Eventualbegehren)

Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

- I1: Genehmigung Ersatzbeitragsgesuch

#### Baustandort

Via Puzainas 6

#### Parzelle(n) Nr.

773

#### Nutzungszone(n)

Villenzone

#### Auflageort

Rathaus St. Moritz

Eingangshalle

Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

#### Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

#### Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 22. Juni 2021 bis und mit 12. Juli 2021

(20 Tage) Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus, Via Maistra 12, 7500 St. Moritz

St. Moritz, 17. Juni 2021

Im Auftrag der Baubehörde

Bauamt St. Moritz

## Veranstaltungen

### E-Mobil-Rallye im Unterenagdin

**Verkehr** 57 Elektrofahrzeuge der grössten E-Mobil-Rallye der Welt fahren Ende Juni in drei Tagen von Landquart entlang dem neuen «Alpine Circle» über sechs Alpenpässe nach Bonaduz. Dabei macht die Trophy auch Halt im Unterenagdin. Auf der Rundreise durch Graubünden macht die Elektrofahrzeuge-Rallye «Wave» am 25. und 26. Juni auch in Guarda, Scuol, S-charl und Zerne Halt. Zu den Teilnehmern

gehören moderne und exklusive Markenfahrzeuge wie auch zu Elektrofahrzeugen umgebaute Oldtimer, E-Motorräder oder E-Bikes. An den Etappenorten wird es eine Reihe von informativen Anlässen geben, an welchen die Teilnehmer mehr über die Elektromobilität erfahren und die vielseitigen Fahrzeuge von ganz nahem betrachten können. (pd)

[www.wavetrophy.com](http://www.wavetrophy.com)

### Franz Hohler liest im Hotel Waldhaus

**Sils** Am kommenden Donnerstag um 21.15 Uhr liest Franz Hohler im Hotel Waldhaus in Sils im Rahmen der «Literarischen Annäherungen an das Engadin» frühere Texte mit einem Bezug zum Engadin. Wer hat das Tor vom Morteratschgletscher als einen Schlund beschrieben, der einen jahrzehntelangen jammervollen Todeschrei ausstösst? Aus seinem letzten Erzählband wird das Publikum erfahren,

was Franz Hohler beim Reisen entdeckt und wir kaum beachten.

Im Gespräch mit Chasper Pult wird der bekannte Schweizer Schriftsteller verraten, weshalb er im Engadin begann, Romanisch zu sprechen und die Dichterin Luisa Famos schätzen lernte und warum ««jedes Kaff gleichzeitig die Welt ist». (Einges.)

Anmeldung erforderlich Tel. 081 838 51 00, [mail@waldhaus-sils.ch](mailto:mail@waldhaus-sils.ch)

### «DigitALTreff»

**Pro Senectute** Ob Laptop, Smartphone oder Tablet: Der Umgang mit neuen Technologien will gelernt sein und ist trotzdem keine Hexerei. Die «DigitALTreffs» bieten die Möglichkeit, Fragen direkt an Profis vor Ort zu stellen und sich mit Gleichge-

sinnten zu digitalen Themen auszutauschen. Die «DigitALTreffs» finden am Montagnachmittag von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt, am 5. Juli in Samedan und am 2. August in Scuol. Anmeldungen unter [kurse@gr.prosenectute.ch](mailto:kurse@gr.prosenectute.ch) oder 081 300 35 35. (Einges.)

# «Mia Scuola» ermöglicht reibungslosen Digitalunterricht

Am Samstag fand die Generalversammlung von Mia Engiadina statt. Im Pandemiejahr wurde die Wichtigkeit des «Mia Scuola»-Konzepts deutlich: Von einem auf den anderen Tag konnten die teilnehmenden Schulen auf Digitalunterricht umstellen. Zudem soll im Frühjahr 2022 der Bau des InnHubs La Punt starten.

DENISE KLEY

Die Pandemie forderte die Schulen gemeinsam: Innerhalb kürzester Zeit mussten die Lehrkräfte und Schüler beim ersten Lockdown letzten März auf Digitalunterricht umschwenken. «Mia Scuola», eine Bildungs- und Digitalisierungsinitiative von Mia Engiadina, sorgt dafür, dass die Engadiner Schulen eine digitale Infrastruktur kostengünstig aufbauen und betreiben können. 22 Schulen aus zehn Gemeinden der Region führten bereits im Schuljahr 2018/2019 das Digitalkonzept «Mia Scuola» ein, mittlerweile arbeiten 360 Lehrpersonen und über 1000 Schülerinnen und Schüler mit der digitalen Plattform, wie auf der Generalversammlung am Samstagnachmittag in La Punt vorgestellt wurde. Im Herbst hat Mia Engiadina eine Umfrage bei den Schulen durchgeführt, die Teil der Initiative sind. 29 Schulleiter und Lehrpersonen wurden ob der Qualität des Digitalunterrichts befragt – das Fazit war eindeutig: «Trotz Lockdown war eine fast reibungslose Fortsetzung des Unterrichts möglich.» Auch Beatrice Miller, neu gewähltes Vorstandsmitglied und verantwortlich für die Bildungsinitiativen, zeigt sich darüber erfreut: «Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, zumal die Pandemie die Digitalisierung an den Schulen nochmals beschleunigte.»

## Steigende Mitgliederzahlen

Die Community stieg von 733 auf 763 Mitglieder im Jahr 2020 an – auch wenn man sich von Vorstandsseite mehr Zuwachs erhoffte. Budgetiert waren 55 000 Franken an Mitgliederbeiträgen,

jedoch wurden nur knapp 53 000 Franken verzeichnet. «Ein grosses Ziel ist, dass wir weiterhin neue Mitglieder gewinnen – um die Bewegung weiterzutragen», so Jon Erni, Präsident von Mia Engiadina, mit Blick in die Zukunft. Zudem wurde der Statistik zufolge, festgestellt, dass die betriebenen Co-Working-Spaces sehr gefragt waren, besonders bei den Gästen: Im Mountain Hub in Scuol sind 44 Prozent der Co-Worker Feriengäste, 56 Prozent sind Zweitheimische, im Ganzen verzeichnete man über die Monate Januar bis März 176 Registrierungen in Scuol. Auch der im Dezember neu eröffnete und temporäre InnHub La Punt, der Vorbote für den grossen InnHub, ist gut angelaufen. Normalerweise können vier Personen an fix gemieteten Plätzen sowie an zwölf flexiblen Coworking-

Plätzen arbeiten. Aufgrund der Schutzmassnahmen wurde zeitweise aber nur die Hälfte der Arbeitsplätze vermietet – auch hier wurden über die drei Monate hinweg 29 Co-Worker registriert, zudem haben das Umweltunternehmen Eco Alpin SA und die Bauingenieurfirma Caprez Ingenieure AG eine Zweigniederlassung im InnHub-Pop-up eröffnet. Die Jahresrechnung 2020 hat positiv mit einem Gewinn von rund 3660 Franken abgeschlossen.

## Baugesuch wird eingereicht

Ausserdem brachte Erni die Mitglieder zum Bauprojekt InnHub La Punt auf den neuesten Stand. Auf gut 7000 Quadratmetern entstehen Arbeits- und Seminarräume, bewirtschaftete Wohnungen, Geschäfte für lokale Produkte, eine neue Gästeinformation, ein Zen-

trum für Medizin und Sport, ein Café sowie eine Tiefgarage. Neben Einheimischen und klassischen Feriengästen soll der InnHub eine neue Art von Gästen ansprechen: diejenigen, die Arbeit und Freizeit in den Bergen miteinander verbinden wollen, sogenannte «Arbeits-touristen» oder «digitale Nomaden». Das neue Innovations- und Begegnungszentrum wird privatwirtschaftlich finanziert und von Kanton, Region und Gemeinde unterstützt. So kauft die Gemeinde der Bauträgerschaft beispielsweise Parkplätze ab, ausserdem soll ein Teil der Finanzierung über den Verkauf von Zweitwohnungen erfolgen.

Die Eingabe des Baugesuchs ging vonstatten, die Zonenplanrevision, welche von der Gemeinde und dem Kanton genehmigt werden muss, ist die

nächste Hürde, die noch genommen werden muss. Das 70 Millionen Franken teure Bauprojekt soll bis Herbst die Baubewilligung erhalten – sofern keine weiteren Einsprachen eingehen. «Der Weg war kein einfacher. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass wir mit den Nachbarn und Anrainern in Harmonie leben – denn der InnHub ist ein Projekt für La Punt und die hiesigen Gemeinden», sagte Erni. Eine Einsprache, die ein Nachbar aufgrund einer Parkplatzeinfahrt tätigte, wurde mittlerweile wieder zurückgezogen, die beiden Parteien hätten sich gütlich geeinigt, so Erni. Im Frühjahr 2022 sollen die Bauarbeiten beginnen. Erni ist optimistisch: «Die Hoffnung ist, dass die Mitglieder bei der nächsten Generalversammlung bereits die Baustelle besichtigen können.»



Das Digitalisierungskonzept «Mia Scuola» hat sich zu Pandemiezeiten bewährt – Lehrpersonen und Schulleiter zeigen sich zufrieden.

Foto: Schule Samedan

## Giovanni Segantini als Meister des Porträts

Die Vernissage der Porträt-Sonderausstellung hat am Samstag zum Auftakt der Sommersaison im Segantini Museum St. Moritz stattgefunden. Die Ausstellung ist bis 20. Oktober zu sehen.

In ihrer Begrüssung erinnerte Corina Huber, Präsidentin der Giovanni Segantini Stiftung, dass die Ausstellung – coronabedingt – nun erst ein Jahr später als geplant eröffnet wird. Die Pandemie ist auch der Grund dafür, dass Annie-Paule Quinsac ihre Ausführungen zur Ausstellung leider nur via Bildschirm übermitteln konnte. Quinsac hat die Ausstellung zusammen mit Mirella Carbone, der künstlerischen Leiterin des Museums, kuratiert. In ihrer gewohnt lebhaften Art übernahm anschliessend Mirella Carbone das Zepher. Sie rückt eine Seite von Segantinis Ikonographie ins Zentrum, die bislang insbesondere in der Schweiz und speziell auch in St. Moritz weitgehend vernachlässigt worden ist. Hierzulande wird er in der Regel als Künstler rezipiert, der seine pantheistischen Visionen als Landschaftsmaler mit Szenen



Ein Porträt von Leopoldina Grubicy (links) und ein Porträt von Vittore Grubicy de Dragon. Fotos: SIK-ISEA, Zürich, Philipp Hitz/Museum der bildenden Künste Leipzig



aus dem bäuerlichen Leben zum Ausdruck brachte. Der 32-jährige Segantini schrieb seinem Malerfreund und Galeristen Vittore Grubicy jedoch einmal auch Folgendes: «Man muss selbstverständlich zugeben, dass das Porträt das Schwierigste im Künstlerischen und Bildnerischen ist. Das Porträt nimmt einen sehr edlen Platz in der Kategorie der Studien ein, denn es untersucht das menschliche Gesicht. Das Porträt ist

die Studie, die mit der grössten Einfachheit der Mittel das wirksamste Wort der Kunst im Ausdruck der lebendigen Form umfasst.»

## Feinheiten und Nuancen

Hierzulande mag seine weniger bekannte Porträtkunst, ob Auftragswerk oder Studie, erstaunen. Aber es ist absolut lohnend, mehr über diese Werke und ihren Schöpfer zu erfahren. Im

kleinen, feinen Museum kann man sich herantasten und alle Feinheiten und Nuancen gut wahrnehmen. Gezeigt werden insgesamt 22 Werke, darunter auch vier Selbstporträts. Sie umfassen den Zeitraum vom Mailänder Anfang bis zu den Maloja-Jahren und ermöglichen eine Vorstellung der Entwicklung. Insgesamt decken die ausgestellten Exponate ein Siebtel aller Porträts in verschiedenen Malstilen

ab, bis hin zum Divisionismus. Segantini schaffte in der Schweiz sechs Werke, die mit den höchsten Leistungen der europäischen Porträtmalerei konkurrieren können. Davon sind vier in der Ausstellung zu sehen: Porträt von Vittore Grubicy de Dragon (1887), Bündnerin am Brunnen (1887), Rosenblatt (1890) als letztes Porträt von Bice Bugatti, der Lebenspartnerin Segantinis und das Porträt von Gaetana Casiraghi (1894).

## Vier Selbstporträts Giacomettis

Die ausgestellten Exponate entstanden zwischen 1879 bis 1898. Das erste und einzige realistische, ein Ölgemälde, zeigt den zwanzigjährigen Künstler unmittelbar nach Beendigung seiner Akademie-Zeit. Das zweite, ebenfalls in Öl auf Leinwand, entstand nur drei Jahre später. Es wirkt makaber, dunkel, ja theatralisch. Die beiden weiteren Selbstporträts werden Zeichnungen, sind keine Gemälde mehr. Sie wirken ikonenhaft verklärt; der Künstler stilisiert sich als Prophet. Der Rundgang durch die Sonderausstellung mit Carbone, die ihr Publikum im besten Sinne zu begeistern weiss, beeindruckte und mehrte Kunstverständnis und Wissen.

Ursa Rauschenbach-Dallmaier

Gesucht für die kommende Wintersaison für unsere Filiale an der Talstation

### Mitarbeiter/in für Vermietung /Verkauf

Voll- oder Teilzeit

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung



7550 Scuol, Tel. 081 864 19 56

Gesucht ab sofort fleissige, saubere

### Allrounderin

4 - 6 Std. pro Tag. Gute Entlohnung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Daniela und Martin Markt

B&B Hotel Chasa Valär

7550 Scuol

Tel. 081 864 19 59, markt.scuol@bluewin.ch



### Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung am Mittwoch, 30. Juni, 19.00 Uhr, im Pfarrsaal St. Moritz-Dorf

#### Traktanden:

1. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 26. August 2020\*
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Kassabericht, Revisionsbericht, Déchargeerteilung an den Vorstand
4. Beschlussfassung über die Höhe des Steuerfusses (bisher: 6% der Kantonssteuer)
5. Budget 2017
6. Kreditantrag Umbau Büro Pfarrhaus
7. Orientierung über die Römisch-katholische Kirchenstiftung St. Moritz
8. Varia

\*Das Protokoll kann im Sekretariat oder auf unserer Webseite ([www.pfarreistmoritz.ch](http://www.pfarreistmoritz.ch)) eingesehen werden. Es wird an der Versammlung nicht verlesen.

Alle Kirchgemeindeglieder sind freundlich eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen.

Katholische Kirchgemeinde  
St. Moritz - Sils - Silvaplana - Maloja  
Der Vorstand

Sind auch Sie stolz auf Ihren Lehrling?



50% Rabatt

Preis mit Rabatt für die Standardgrösse 112 mm breit x 112 mm hoch

Normalausgabe: schwarz/ Weiss Fr. 258.00 farbig Fr. 334.15

Grossauflage: schwarz/ Weiss Fr. 338.65 farbig Fr. 452.90

inkl. Allmedia, exkl. MWST

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)



Das Medienhaus der Engadiner

## ENDLICH, das Warten hat ein Ende!

Ihre treuen Kunden und Gäste sind gespannt auf Ihre Angebote und Öffnungszeiten.

Informieren Sie mit einem Inserat, auf das 2. gleichwertige erhalten Sie

20 % Rabatt

Aktion gültig bis 3. Juli 2021

Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00  
[werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)



Das Medienhaus der Engadiner



Episoden aus dem bewegten Leben von Riet Campell (1866–1951): Gründer der Engadiner Brauerei in Celerina und des Museum Engiadinais in St. Moritz. Zweisprachige Autobiografie rätoromanisch und deutsch. 152 Seiten, 67 Abbildungen.

#### Buchvorstellung:

Freitag, 25. Juni 2021, 17.30 Uhr im Muzeum Susch  
Eintritt frei. Anmeldung erforderlich unter Tel. 081 861 03 03

Erhältlich im Buchhandel, Fr. 45.–  
unter [www.gammetermedia.ch/crossmedia/buecher](http://www.gammetermedia.ch/crossmedia/buecher)  
oder im Engadiner Museum St. Moritz und im Muzeum Susch

Riet & Maria Campell

Paschiun per la famiglia  
malt e mobiglia

Engadiner Pioniergeist zwischen  
Bierdunst und Museumsluft

Duri Bezzola  
editur

ISBN 978-3-9526336-2-6

Herausgeber: Duri Bezzola, Samedan

Verlag: Gammeter Media AG, St. Moritz/Scuol 2021



WWW.SPITEX-OBBERENGADIN.CH

Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

# ERÖFFNUNG COOP ZERNEZ

Donnerstag bis Samstag

24. bis 26. Juni 2021

Olma-Bratwurst vom Grill Fr. 3.–



# 10x SUPERPUNKTE

AUF DEN GESAMTEN  
EINKAUFSBETRAG\*

\*[www.supercard.ch/ausnahmen](http://www.supercard.ch/ausnahmen)

## Zernez

Hauptstrasse

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00–18.30 Uhr | Sa 8.00–17.00 Uhr



Für mich und dich.

# L'Atlantis da las Alps tuorna a la surfatscha

**Hozindi algorda insè be amo la tuor da la baselgia chi cucca our da l'aua al vegl cumün da Graun sül Pass dal Raisch i'l Tiroi dal Süd. Per cuort temp tuoran las restanzas dal cumün a la surfatscha.**

L'istorgia dal cumünet Graun es tragica. Da l'on 1950 es il cumün vegl gnü inuondà dal lai da serra. Quella serra d'eira gnüda fabrichada per prodüer forz'electric per l'Italia dal Nord. Passa 100 famiglias pertoccas vaivan pers lur dachasa e lur existenza. Restà dal cumün vegl es be la tuor da la baselgia St. Katharina dal 14avel tschientiner. Ella attira minch'on millis da turists ed es ün motiv popular per fotografias. Causa lavurs da mantegnimaint vi da la serra es uossa gnü sbassà il nivel da l'aua. Davo 71 ons sun perquai las ruinas da las chasas per cuort temp darcheu accessiblas.

## Resistenza da la populaziun

Il proget da fabricar üna serra sül Pass dal Raisch existiva fingià avant la Prüma Guerra mundiala. Propcha concret sun dvantats ils plans però pür davo la guerra, cur cha'l Tiroi dal Süd es gnü incorporà ill'Italia. Impustüt la regenza faschistica suot il dictatur Benito Mussolini ha sforzà la realisaziun dal proget. Adonta cha la Seguonda guerra mundiala vaiva danövmaing frenà la planisaziun, han dal 1947 definitivmaing cumanzà las lavurs – adonta d'üna gronda resistenza da la populaziun indigena.

## 163 chasas sigliantadas

Davo trais ons d'eiran las lavurs da fabrica terminadas. Dürant la stà da l'on 1950 sun il cumün da Graun, Arlund, Piz, Gorf ed ils Stockerhöfe ed üna part dal cumün da Raisch gnüts inuondats da l'aua dal lai da Raisch/Reschen. 163 chasas e bains paurils sun gnüts sigliantats e 514 ha surfatscha cultivada es gnüda desdrütta. Eir scha dürant ils ons settanta sun var 35 ha darcheu gnüdas rimplidas, exista illa populaziun adüna amo üna gronda rabgia e dolur pervi dals eveniments da quels ons. Andri Netzer/fmr



La tuor da la baselgia St. Katharina es l'unica restanza dal cumün vegl da Graun. Ella attira minch'on millis da turists ed es ün motiv popular per fotografias.



Causa lavurs da mantegnimaint s'ha sbassà il nivel da l'aua. Las ruinas da las chasas sun tuornadas a la surfatscha.



fotografias: Romedi Arquint

## Arrandschamaint

### Proget «Roman da scuola»

**Valchava** In gövgia, 24 gün, ha lö a las 19.30 ill Chasa Jaura üna preschantaziun e prelecziun dal proget «roman da scuola – Schulhausroman» in lingua rumantscha e tudais-cha. Ils partecipants sun üna classa da scoula da Zernez e l'autura Romana Ganzoni.

Ill'Engiadina prüvada capitan robas straminablas. Duos pirats da computer chi mantegnan a Zernez ün labor da drogas collavuran cun giuvnots criminals d'üna famiglia zürigaisa richa. I va per ün assagl ad üna banca. Ma displaschavelmaing nu funcziuna tuot tenor plan. Secretamaing as cumbatten nemp las duos gruppas ed eir ils «Tattoo-Girls» da Zernez vegnan intrachadas in l'istorgia. Implü es qua eir amo la super-polizista Caty Brown, scheffa da las unidas da polizia in Grischun chi'd es, insemel cun sias collegas da Turich, süls stizzis da las bandas criminalas. E quai cun consequenzas inaspettablas.

Romana Ganzoni es naschüda dal 1967 a Scuol. Hoz viva e lavura l'autura chi scriva istorgias, romans, poesias, essays, columnas, blogs e contribuziuns pel radio in plüssas linguas a Schlarigna. Ill'ediziu Rotpunkt sun cumpars per ultim il tom d'istorgias «Granada Grischun» dal 2017, il roman «Tod in Genua» dal 2020 ed ill'ediziu bux eir il roman per giuvenils «Die Torte». (protr.)

**La radunanza generala da l'UdG, salvada d'incuort a Zernez, less mantegner il nom «Uniu dals Grischs». La decisiun in chosa nom trarà la radunanza generala da l'on 2022.**

Ils Grischs, nun es quai ün nom antiquà chi nun attira güst a persunas giuvnas da dvantar commembras? Quai vaiva dumandà ün preschaint a la radunanza generala da l'Uniu dals Grischs (UdG) da l'on passà a Zernez. La radunanza ha incumbenzà quella jada a la suprastanza da tscherchar alternativas al nom actual UdG. Quellas dess la suprastanza, presidiada da Hermann Thom, lura preschantar a la radunanza generala 2021. Uschea d'eira la tractanda «nom» i'l center da l'interess.

### Cun üna perizia dad experts

Ch'el fetscha part daspö trais decennis a l'UdG, ha dit il president, «e quist es uossa la tschinchavla jada chi's discuta davart ün nouv nom.» El ha preschantà las propostas chi sun entradas per quist nom: «ladins.ch, Uniu Ladina, Uniu Rumantsch Ladin, Pro Rumantsch Ladin, Ladinas e Ladins dal Grischun, Uniu Grischuna da Ladinas e Ladins, pozza da lingua materna, Uniu dals

## «Uniu dals Grischs» – il nom preferi



Il secretari general da la LR Diego Deplazes (a schnestra) e'l president da l'UdG Hermann Thom. fotografia: mad

Grischs, Ladina, Rumantschs Ladins». La suprastanza vaiva l'intenziun da laschar analizar ad experts quistas propostas e far üna perizia lasupra. «Quella firma chi fa eir las reclomas culs capricorns grischuns vess fat quai per var 10000 francs», ha dit il president. Quai ha procurà per discussiuns.

### Drovar l'import per alch plü important

Divers dals preschaints han miss in dumonda quist intent: «10000 francs per alch cha nus pudain decider svesa, na,

ütisain quel import per alch plü important», hana dit. Els d'eiran da l'avis chi saja da mantegner il nom UdG. Il president ha fat üna votaziun consultativa: Tuot las preschaintas e preschaints d'eiran per lavurar inavant cul nom Uniu dals Grischs. La suprastanza ha perquai fat ün'otra proposta: «Nus incumbenzain ad experts our da nossas lingias da tour suot ögl las propostas per novs noms tenor differents criteris e da preschantar quellas a la prosma radunanza generala.» Ils preschaints han

acceptà quai. La radunanza generala da l'UdG in sonda es statta la prüma cun novs tschantamaints. Ün dals müdamaints cha quels han chaschunà pertocca la commembranza a l'UdG: Fin l'on passà d'eiran tuot quellas persunas chi cumpraivan il Chalender Ladin automaticamaing eir commembras. Uossa sto quella o quel chi less far part da l'uniu s'annunzchar svesa. Sco cha'l president Hermann Thom ha dit as vaivan annunzchadas fin in sonda bundant 150 persunas. «La suprastanza es persvasa chi gnian pro amo daplüssas commembras e commembers.»

### Elecziuns pels prossems quatter ons

Las tractandas statuaricas ha la radunanza generala evas da maniera speditiva e unanimamaing. Per las commembras in suprastanza Angela Jann e Chartrina Urech chi's retiran sun gnüdas elettas Victoria Mosca e Martina Shuler. Il president Hermann Thom e'ls suprastants Romedi Conradin e Duri Denoth sun gnüts reeletts pella prosma perioda d'uffizi. La radunanza ha approvà il quint annual 2020 chi serra cun ün guadogn da 12800 francs. Preschaints in sonda a Zernez d'eiran da la Lia Rumantscha il president Johannes Flury e'l secretari Diego Deplazes. Implü vaiva chattà la via a Zernez eir Lorenz Alig chi presidiescha la Grappa rumantscha dal Grond cussagl. Flurin Andry/FMR

# Jungen Talenten eine Chance geben

**Mit einer ausgedehnten Konzerttournee bot das Neue Zürcher Orchester unter der Leitung von Martin Studer jungen Musikerinnen und Musikern zahlreiche Auftrittsmöglichkeiten im Unterland und im Oberengadin.**

Es hat gut getan, nach mehr als einem Jahr zum ersten Mal wieder ein Konzert live zu erleben. Unter dem sinnigen Titel «Neu-Anfang» begrüsst Martin Studer, Leiter des NZO – Neuen Zürcher Orchesters – das Publikum zum aktuellen Konzertzyklus. Um Emotionen gehe es in der Musik, darum, mit ihr Freude, aber auch Trauer zu vermitteln und ein gemeinsames Erlebnis zu schaffen. Was konkret braucht es, damit das gelingt? Da wäre zum einen das Publikum, das nach langer Zeit endlich wieder einen unterhaltsamen Abend in angenehmer Gesellschaft ausser Haus verbringen konnte und entsprechend dankbar war. Zum anderen stand mit Simon Gabriel ein junger Trompeter aus dem Engadin bereit, den die Leute hören wollten.

## Natürliche Spielfreude

Besonders gefalle ihm an seinem Instrument, dass sich jeder einzelne Ton gestalten und variieren lasse, hatte der junge Trompeter im Porträt in der «Engadiner Post/Postal Ladina» bemerkt. Diese Aussage lädt dazu ein, im Konzert auf diesen Aspekt seines Spiels zu achten. In der Tat: Sein Ansatz ist präzise und doch mühelos leicht. Eine natürliche Spielfreude spricht aus den spritzigen Läufen im «Russischen Tanz» von Oskar Böhme. Der kräftige, ja durchschlagende Charakter der Trompete hebt sich dabei nie hart vom Orchester ab, sondern schmiegt sich geschmeidig an die sanften Streicherklänge. Lange Töne sind intuitiv und wahrscheinlich in jeder Aufführung etwas anders gestaltet. Es besteht kein Zweifel, Simon Gabriel hat mit der Trompete «sein Instrument» gefunden, oder sollte man vielleicht eher sagen, die Trompete hat ihn gefunden?



Das Neue Zürcher Orchester spielte unter der Leitung von Martin Studer. Der junge Trompeter Simon Gabriel überzeugte.

Foto: Ester Mottini

Ein Kontrast zum leichtfüssigen, aber nicht besonders tiefgründigen «Russischen Tanz» von Oskar Böhme bildet das Konzert in Es-Dur für Corno da Caccia von Johann Joachim Quantz. Von der Spieltechnik her sind sich Trompete und Horn ähnlich, der Klang der Hörner ist allerdings von Natur aus weicher. Auch hier fällt die natürliche Leichtigkeit auf, mit der Simon Gabriel den etwas sperrigen lombardischen Rhythmus des Stücks umsetzte.

## Ein kluges Programm

Mit Ausnahme des «Russischen Tanzes» von Oskar Böhme stammten alle Werke, die im diesjährigen Konzertzyklus des NZO gespielt wurden, aus dem 18. Jahrhundert. Dem Zeitalter der Klassik zuzuordnen sind dabei die Kompositionen

von Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Joachim Quantz und Joseph Haydn, während Johann Sebastian Bach ein Apologet des Barock ist. Auch wenn der Abend mit der Ouvertüre zu einer Oper von Wolfgang Amadeus Mozart sehr konventionell beginnt, macht ein solcher Anfang Sinn, führt eine Opern-Ouvertüre doch perfekt in die nachfolgende Musik ein: Der packende Anfang fesselt die Aufmerksamkeit des Publikums und führt Emotionen ein, die im Konzert näher ausgeführt werden. Als «dramma giocoso» bezeichnete Mozart die Oper, Freud und Leid warteten also auf das Publikum. Gerade mal 18 Jahre alt war Mozart, als er diese Oper schrieb. Der Dirigent Martin Studer hat das Programm mit Bedacht zusammengestellt. Einzig der «Russische

Tanz» fällt aus dem Rahmen. Mit seiner üppigen Harmonik macht er einen kurzen Abstecher in die Epoche der Romantik, kommt aber wegen seiner kurzen Dauer mit den schlanken Klängen aus der Klassik nicht ins Gleichgewicht.

## Die «historische Aufführungspraxis»

Die zweite Suite von Johann Sebastian Bach bot jeweils einem der beiden anderen Solisten, Acuña Almela und Nuriya Khasanova, die Möglichkeit, ihr Können auf der Querflöte zu zeigen. Nuriya Khasanova zeigte eine souveräne Leistung: Die Passagen, die sie unisono mit der ersten Geige spielte, gingen synchron zusammen, Übergänge zeigte sie deutlich, und Tempowechsel vollzog sie problemlos. Wunderbar plastisch schälte sie den Charakter der ein-

zelnen Tänze heraus und scheute sich nicht, die gravitatische Würde der Polonaise als Schreittanz hervorzuheben. Konzertante Passagen und insbesondere die bekannte «Badinerie» kamen in einem atemberaubenden Tempo daher.

Mit dem NZO verfolgt Martin Studer einen pragmatischen Ansatz. Die Förderung junger Talente steht im Vordergrund. Der «historischen Aufführungspraxis» zollt er mit entsprechenden Bögen für die Streicher Tribut. Diese Bögen besitzen einen leicht verschobenen Schwerpunkt, was den Bogenstrich ungleichmässig macht und dem Ton Atem verleiht. Eine Traversflöte aus Holz hätte besser zu diesem Klang gepasst als eine moderne Querflöte aus Metall. Ester Mottini

# Die Chasa Jaura in Bündner Hand

**Mit Gaspare Otto Melcher und Linard Nicolay gastieren zwei Künstler in der Chasa Jaura im Val Müstair, die so verschieden wie einander ähnlich sind. Der eine arbeitet mit dem Pinsel, der andere mit dem Meissel.**

Die Chasa Jaura im Val Müstair hat sich zu einem Kunstmuseum gewandelt, die Besuchenden können die frei im Raum aufgestellten Skulpturen umrunden oder in der Bilderwelt an der Wand versinken, ohne von den – durchaus sehenswerten – Einrichtungsgegenständen der alten Wohnstuben und Schlafzimmer gestört zu werden. Vom Keller bis zum Dachgeschoss warten Überraschungen, man erhält Einblicke in die weite und zeitlose Welt zweier Künstler. So kann auf stimmige Art Heimat mit der Welt, Erinnerung und Zukunft verbunden werden.

## Melchers Zeichensprache

Am besten beginnt man die Reise im Untergeschoss. Ganz hinten im letzten Kellerraum steht, klein und unscheinbar, ein Selbstbildnis, ein Mann vor einem Haufen an Flächen und Formen. Sind es Zeichen der Sumerer, geometrische Figuren der Mameluk-



Linard Nicolay (links) und Otto Melcher (rechts) zeigen ihre Werke in der Chasa Jaura.



Fotos: Romedi Arquint

ken, die der Künstler in karolingischen Überbleibseln in der Val Müstair entdeckt, sind es Ideogramme aus dem alten Ägypten, oder entdeckt Gaspare Otto Melcher sie gar im Weltraum? Den frisch patentierten Lehrer mit Engadiner Wurzeln zog es in die Weite, Amsterdam, Aufenthalte und Reisen hier und dort, dann jahrzehntelang in der Toscana zuhause, als er sich fragte: «Kann ich elementaren Zeichen die Geheimnisse der Welt und dessen, was sie im Innersten zusammenhält, entlocken?» Und Melcher machte sich daran, dieser Zeichensprache auf den Grund zu gehen, entwickelte die neun elementaren Zeichen, angelehnt an

die Zeichen eins bis neun, arbeitet an Kollagen, die er mit Ritzen und Stempeln variierte und bunt ineinander vermischt. Dem archäologischen Zeichenforscher ging dabei langsam die Luft aus, der Philosoph meldete sich, und es entstanden grossflächige und auf dem Kopf stehenden Bilder. Melcher macht sich auf den Weg, hinter dem Durcheinandertal der Welt die Goldstäubchen der Einsicht ins Wesentliche durchschimmern zu lassen. Ein seinem Freund Markus Rätz gewidmetes Zimmer mit klar strukturierten kleineren Bildern, Fernglasblicke auf in der Unendlichkeit leuchtende Zentren, zeigen Möbiusschleifen als Sym-

bole des ewigen Suchens und der ewigen Wiederkehr.

## Inspiration aus Italien

Auf der Suche – das könnte auch das Motto des um eine Generation jüngeren Linard Nicolay sein. Auch den Bergüner, kaum dem Lehrerseminar entronnen, zieht es zunächst nach Italien. In Carrara freundete er sich zunächst mit dem Marmor an. Bald beschäftigte er sich auch mit dem Bündner Gestein, das er im Umfeld seines neuen Zuhauses in Rueun auch findet. Er meisselt aus dem Material seine Innenwelt heraus beziehungsweise dringt in sie hinein, Liebe und Hass, zu zweit, Torsi, aber auch Herbst-

blätter und Meeresfrüchte. Auftragswerke entstehen wie das Gemeinschaftsgrab in Zorten oder die wellenförmig fein gemeisselten Fresken an einer Häuserreihe in Scuol, man spürt hier in den Bergen die Ruhe und unendliche Weite des Meeres. Dann geht es einen Schritt weiter, jetzt sind es die Eisenskulpturen, die in der Chasa Jaura gezeigt werden. Auch das Eisen erlaubt keine Schnörkel und Ablenkungen, es ermöglicht, nicht wie beim Stein, sich nach innen hineinzuhauen, sondern schöpferisch in den Raum, ins All hinauszudringen. Die Dreierreihe bezeichnet der Künstler als «orbits, fragmants und fractats» – Nicolay legt Wert auf seine romanischen Wurzeln. Man muss sich mit Nicolays Werken ins All hinaustragen lassen, im Umrunden entdeckt jeder und jede der Besuchenden das eigene Narrativ, etwa den Turmbau zu Babel mit Noahs Arche, die schon untergegangen ist.

Vielleicht verbindet die beiden Künstler die Faszination des Innen und das Durcheinander des Aussen, und das nicht endende Bestreben, ihrem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Sie verstehen die Kunst als Immunsystem gegen die Oberflächlichkeit unserer Zeit: «To disturb the comfort, to comfort the disturb». Romedi Arquint

Öffnungszeiten bis 18. Oktober. Dienstag bis Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 17.00 Uhr, Samstag/Sonntag 15.00 bis 17.00 Uhr

## «Man hat bessere und schlechtere Tage»

**Er sei schon noch ein bisschen müde, sagt Matteo Badilatti zu Beginn des Interviews. Kein Wunder, sitzen dem 28-jährigen Puschlaver die Strapazen der Giro d'Italia und der Tour de Suisse in den Knochen.**

**Engadiner Post/Posta Ladina: Beginnen wir mit dem Giro d'Italia. Was war Ihr persönliches Highlight während der drei Wochen?**

Matteo Badilatti: Der schönste Moment war für mich, als der ganze Tross durch den Kanton Graubünden fuhr. Abgesehen von der eindrücklichen Strecke über den San-Bernardino- und den Splügenpass war es einmalig, am Strassenrand so viele bekannte Gesichter zu sehen. Das Tüpfelchen auf dem i war, dass ich persönlich auch einen guten Tag erwischte habe (Anm. d. Red.: Er klassierte sich auf dem 29. Rang mit nur sieben Minuten Rückstand). Ein weiteres Highlight war, dass mein Teamkollege Attila Valter während drei Tagen die «maglia rosa» trug.

**Und was war der härteste Moment?**

Generell war das Wetter nicht sehr gut. Es regnete viel und war kühl. Ganz anders, als man sich Italien im Sommer vorstellt, mit viel Wärme und Sonne!

**Wie motivieren Sie sich nach einer Etappe mit 4000 Höhenmetern für die nächste Etappe, die vielleicht wieder genauso streng wird?**

Die Bergetappen sind zwar körperlich anstrengender, aber mir liegen sie

mehr. Eigentlich hätte ich am liebsten nur solche! Klar hat man während einer Rundfahrt, die drei Wochen dauert, bessere und schlechtere Tage. Wichtig ist, dass man immer positiv bleibt und die weniger guten Momente schnell wegsteckt.

**Wie würden Sie Ihre Leistung bei der Tour de Suisse zusammenfassen?**

Es ist nicht ganz so gelaufen, wie ich erwartet habe. Ich habe viel Schwung aus dem Giro mitgenommen, aber es war natürlich auch ein Risiko. Man weiss nie genau, wie sich der Körper verhält. Im Nachhinein muss ich sagen, dass die einwöchige Pause zwischen den beiden Rennen zu kurz war und ich nicht ganz frisch an den Start ging. Trotzdem habe ich mein Bestes gegeben und konnte unserem Teamleader helfen, den Rückstand in Grenzen zu halten. Hätte ich nicht teilgenommen, hätte ich es wohl immer ein bisschen bereut und mich gefragt, was möglich gewesen wäre.

**Der Radsport ist ein Mannschaftssport. Ist es für Sie in der Funktion als Helfer manchmal auch frustrierend, im Schatten des Teamleaders zu stehen?**

Im Team verfolgt man gemeinsame Ziele, setzt sich füreinander ein und erreicht zusammen etwas. Dass sich Attila Valter beim Giro d'Italia die «maglia rosa» überstreifen konnte und sie drei Tage lang verteidigt hat, war eine Mannschaftsleistung, zu der auch ich beigetragen habe. Das ist eine schöne Genugtuung.

**Welche Rennen stehen als Nächstes an?**

Im Juli bestreite ich keine Rennen, um die Batterien so gut wie möglich aufzula-

den. Für die zweite Saisonhälfte wird dann im Team entschieden – je nachdem, wie die Vorbereitungen gelaufen sind.

**Welches Radrennen fasziniert Sie am meisten?**

Der Giro d'Italia wird im Puschlav sehr nah mitverfolgt. Für mich ist es deshalb etwas Spezielles, selbst daran teilzunehmen. Vor allem bei Abstechern in die Schweiz wie dieses Jahr, werden einmalige Emotionen geweckt.

**Wie hat Ihre Familie die Rennen miterlebt?**

Wenn immer möglich, verfolgt meine Familie die Rennen vor Ort mit. Wegen Corona ist das zurzeit nicht so einfach. Sie haben deshalb viele Stunden vor dem Fernseher verbracht. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, ihnen und allen Personen im Puschlav und ausserhalb, die mich unterstützen und mit mir mitfeiern, herzlich zu danken!

Interview: Ruth Pola

### Zur Person

Matteo Badilatti (28) ist im Puschlav geboren und aufgewachsen. Seit 2018 ist er Radprofi und – als Kletterer – auf Bergetappen spezialisiert. Seit dieser Saison ist er Teil des Teams Groupama FDJ. Dieses Jahr startete er zum ersten Mal beim Giro d'Italia und schloss diesen auf dem 34. Gesamtrang als bester Schweizer ab. An der Tour de Suisse erreichte er den 44. Rang im Gesamtklassement mit einem Rückstand von 35:45 Minuten. (ep)



Der 28-jährige Matteo Badilatti aus dem Puschlav hat den diesjährigen Giro d'Italia als bester Schweizer beendet. Foto: z. Vfg

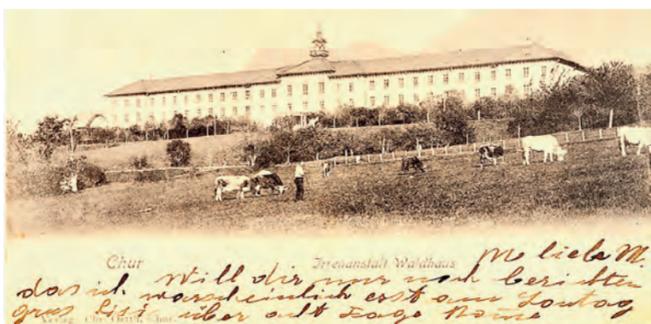
## Psychiatriegeschichte aufgearbeitet

**Graubünden** Im Auftrag der Regierung hat das Departement Geschichte der Universität Basel in einer umfassenden Studie die Psychiatriegeschichte des Kantons Graubünden von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis in die jüngste Vergangenheit aufgearbeitet. «Die vorliegende Studie bietet eine Grundlage für eine faktenbasierte Auseinandersetzung mit der Psychiatriegeschichte des Kantons. Sie dient zudem als Informationsgrundlage zu der gegenwärtigen und zukünftigen Ausrichtung der Bündner Psychiatrie», heisst es in einer Medienmitteilung der Ständekanzlei. Die Bündner Psychiatrie wird insbesondere in Zusammenhang mit Zwangsmassnahmen und Medikamentenversuchen immer wieder thematisiert. Gemäss der Studie erfolgten bis 1980 ein Drittel bis zur Hälfte der psychiatrischen Eintritte aufgrund von Zwangseinweisungen. Fürsorgliche Zwangsmassnahmen betrafen häufig Fälle von Alkohol- oder Drogenmissbrauch, später auch von Selbstgefährdung. Durch die multifunktionale Anstalt Realta verfügte Graubünden über eine institutionalisierte und damit besonders enge Beziehung zwischen fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Psychiatrie. «Medikamentenversuche mit nicht zugelassenen Medikamenten fan-

den nur vereinzelt statt. Den Studienverfassern zufolge spielte die Bündner Psychiatrie bei der Erforschung neuer Psychopharmaka keine prominente Rolle», heisst es in der Mitteilung.

Im 20. Jahrhundert war die Bündner Psychiatrie eines von mehreren Zentren für erbbiologische Forschungen in der Schweiz. Zu den entsprechenden Forschungsfeldern gehörten etwa die Stammbaumbauaufbau und der Aufbau eines sogenannten Sippenarchivs. Auch setzten sich Bündner Kliniken stark für die Entwicklung und Anwendung neuer Therapien wie etwa Insulinkuren und Elektroschocktherapien ein.

Ab den 1960er-Jahren haben in den Bündner Kliniken Reformen auf organisatorischer sowie auf angebotsmässiger Ebene stattgefunden. Es wurden spezialisierte Abteilungen mit Angeboten für unterschiedliche Patientengruppen entwickelt. Seit den 1970er-Jahren wurden die ambulanten und teilstationären Angebote der Psychiatrie stark ausgebaut. Die psychopharmakologische Wende habe es ermöglicht, Menschen mit psychischen Störungen auch ausserhalb der Klinik zu behandeln. Die Kliniken seien dadurch mehr und mehr zu Orten akuter Krisenintervention geworden, kommt die Studie zum Schluss. (staka)



Postkarte mit der Aussenansicht der psychiatrischen Anstalt Waldhaus und dem Text einer Bewohnerin. Foto: Verwaltungsarchiv Waldhaus

## Blog des Monats von Jon Duschletta (Redaktionsblog)

### Gruss aus dem «auswärtigen Departement»



Ursprünglich stand «Loblied auf die Heimarbeit» als Arbeitstitel über diesem Text. Bis meine Recherchen im Büro für Allgemeinwissen – Wikipedia – mehr und mehr in die Tiefe gingen und ganz neue Aspekte und Zusammenhänge offenbarten. Frei nach dem Motto: Nur wer nachfragt, wird Antwort erhalten. Ergo, auch gescheiter werden.

Demnach ist Heimarbeit, auch Verlagssystem, Heimindustrie oder Hausgewerbe genannt, seit rund 620 Jahren als eine Art dezentrale Arbeitsorganisation bekannt. In der Schweiz und in verschiedenen anderen europäischen Ländern wurde Heimarbeit beispielsweise in der Produktion von Tuch angewandt, indem der Auftraggeber Rohstoffe zur Verfügung stellte und Handwerker oder ganze Familien diese zu Hause zu fertigen Produkten weiterverarbeiteten. Profitieren wir heute bei der modernen Umsetzung von Heimarbeit in aller Regel von einem festen Arbeitsverhältnis, so war dies damals noch alles andere als selbstverständlich, wenn nicht sogar die grosse Ausnahme. Auftragsverhältnis würde das, in unsere Zeit übersetzt, dann heute wohl heissen, oder Leistungsvertrag.

Im Zuge meiner weiteren Recherchen stiess ich auf ein paar weitere und ganz erstaunliche Zahlen, die ich hier gerne und ungefiltert weiterverbreite: So sollen 1850, im Zuge

der Frühindustrialisierung, rund zehn Prozent der Beschäftigten in Heimarbeit tätig gewesen sein. Dieser Anteil fiel in den nächsten 50 Jahren und bis zur Jahrhundertwende auf unter drei Prozent. In diese Zeit passt auch die Veröffentlichung von Karl Marx erstem Band von «Das Kapital». Zugegeben, ich habe dieses weder in meinem Büchergestell stehen noch habe ich es gelesen. Marx soll darin aber der Frage nachgegangen sein, Zitat: «... welchen Gesetzmässigkeiten das Produzieren von nützlichen Dingen in einer Gesellschaft folgt, deren Reichtum in Waren, also dem tauschbaren Wert dieser nützlichen Dinge besteht». Zugegebenermassen keine schlechte Frage. 1890 bezeichnete der deutsche Philosoph und Gesellschaftstheoretiker den Heimarbeitsbetrieb als «das auswärtige Departement der Fabrik, der Manufaktur oder des Warenmagazins». Schöner Gedanke. Das wiederum bringt mich gerade dazu, mir auszumalen, wie schick sich dieser Zusatz auf meiner Visitenkarte machen würde: «Jon Duschletta, Leiter des auswärtigen Departements der Schreibmanufaktur «Engadiner Post/Posta Ladina» ...»

Spass beiseite. Ganz offensichtlich scheint die globale Gesellschaft überzeugt, der unsägliche Begriff «Homeoffice» sei exklusiv, sei einzig und alleine zur Bewältigung der gerade grassierenden Pandemie erfunden worden. Dem ist aber nicht so. Sie liegt mal wieder kreuzfalsch, die gute Gesellschaft. Fügt man nämlich den Umschreibungen für Heimarbeit

auch noch das etwas modernere «Telearbeit» hinzu, so lassen sich gleich noch weitere Beispiele anfügen. Beispiele, die zeigen, dass alles in der einen oder anderen Form schon früher vorhanden war. Beispielsweise das erstmals 1976 in den Staaten verwendete «telecommuting». Es benannte schon damals, was wir heute als Pendeln zwischen Wohn- und Arbeitsplatz bezeichnen – und ich als regelrechten Zeitverschleiss. Früh soll übrigens die damalige Schweizerische Kreditanstalt mit Telearbeitsprojekten experimentiert haben und schon 1989 rund 65 Mitarbeitende in sogenannten «Workcenter» oder «Telearbeitszentren» in verschiedenen Schweizer Städten beschäftigt haben. Erfolgreich, wie Wikipedia weiss.

Nun, eigentlich wollte ich bloss sagen, wie froh ich im Gegensatz zu anderen Kolleginnen und Kollegen meiner Zukunft bin, von zu Hause aus arbeiten zu können. Heimarbeit ist schlicht mein Ding, und mir graust es schon heute vor der Rückkehr in den normalen Büroalltag, vor der Rückkehr ins Grossraumbüro. Denn auch dort verliert man sich schliesslich ab und an in den Tiefen des Internets.

Jede Woche erscheint auf [blog.engadin.ch](http://blog.engadin.ch) ein Blog zu den Themen Kultur, Lifestyle & People, Outdoor & Sport oder Perspektivenwechsel. Regelmässig werden diese Beiträge auch in der Printausgabe der EP/PL abgedruckt.

Heute ein Beitrag aus der Redaktion, die in regelmässigen Abständen in ihren Alltag blicken lässt.



Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

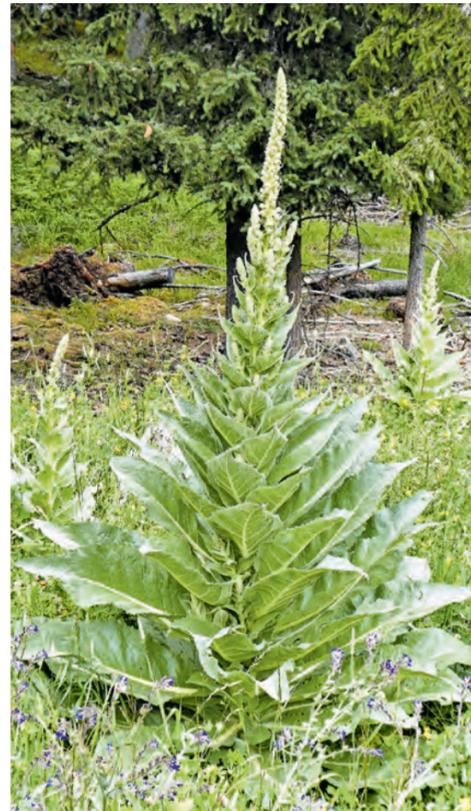
engadin.online



Das Portal der Engadiner.

### Heilpflanzen

## Die Grossblütige Königskerze – für viele Anwendungen geeignet



Die Blüten der Grossblütigen Königskerze sind gelb und enthalten interessante Wirkstoffe.

Foto: Jürg Baeder

**Engadiner Kräuterecke** Echte Königskerzen gibt es in vielen verschiedenen Arten. Als Heilpflanze gilt jedoch die Grossblütige Königskerze, *Verbascum densiflorum*. Sie wird im Volksmund auch Himmelbrand, Windblume, Wollblume oder Wollkraut genannt. Königskerzen können 30 bis 150 Zentimeter hoch werden. Bei uns findet man selten sehr grosse Exemplare. Uns interessieren die Blü-

ten, die zwei bis vier Zentimeter Durchmesser haben können. Sie haben fünf Kronblätter. Die Kronen sind gelb, innen nicht punktiert. Sie stehen in gipfelständigen, ährenähnlichen Trauben. Aus der Grundrosette mit gestielten Blättern wächst die Pflanze heran. Der Stängel ist steif aufrecht, einfach oder oben wenig verästelt und wie die Blätter und Kelche dicht weissfilzig (wollig). Die

Blätter sind wechselständig, herablaufend und fein gekerbt. Die unteren lanzettlich, länglich-lanzettlich und die oberen eirund. Die Frucht ist eine zweilappige Kapsel. Die Pflanze ist zweijährig. Sie wächst oft an Böschungen, trockenen Halden und sonnigen, un bebauten Plätzen. Sie kommt in ganz Europa vor, meist in den wärmeren Gebieten. In den Blüten finden wir interessante Wirk-

stoffe wie Triterpensaponine, Verbascosaponin, Flavonide, Iridoide (Aucubin und Cataptol), Kaffeesäurederivate, Schleimstoffe und etwas Invertzucker. Diese Wirkstoffkombination hilft bei Katarrhen der Atemwege, was auch in verschiedenen Studien belegt ist. In der Volksmedizin wird die Königskerze auch bei Blasen- und Nierenerkrankungen angewendet, ferner

bei Darmschleimhautentzündungen, schmerzhaften Durchfällen und grippalen Infekten. Äusserlich bei vielen entzündlichen und reizenden Hautproblemen wie Juckreiz, Flechten, nässende Ekzeme, Insektenstiche, Juckreiz in der Anal und Genitalregion, bei Ohrfurunkel, Gehörgangsekzemen und Wundbehandlung.

Für die Zubereitung nimmt man eineinhalb bis zwei Gramm fein zerschnittene Blüten. Diese immer in dunklen Gefässen aufbewahren. Blüten mit heissem, abgekochtem Wasser übergossen und zehn bis 15 Minuten ziehen lassen. Zwei bis drei Tassen davon lauwarm trinken. Es sind keine Nebenwirkungen bekannt.

Äusserliche Anwendungen mit gleicher Zubereitung lauwarm für Umschläge, Waschungen oder Spülungen.

Tipp für Familien: Diese wunderschönen Blüten kann man am besten mit einer guten Lupe betrachten. Kinder sind da besonders interessiert. Betrachtet man die Narbe und die feinen, wolligen Staubfäden, staunt man über diese wunderbare Natur. Auch ein Blick auf die wolligen Blätter, besonders der Rosette, zeigt einem eine sehr interessante Struktur, die das Auge im Allgemeinen kaum wahrnimmt.

Jürg Baeder

**Wichtiger Hinweis:** Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist Eidg. Dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungsbeschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch) im Dossier «Heilpflanzen» zu finden.

### Veranstaltung

## Musikalische Lesung

**Zernez/Prazett** Am Samstag, 26. Juni, findet um 20.00 Uhr auf dem Landgut Prazet zwischen Zernez und Brail eine musikalische Lesung statt. Protagonisten dieser Hör-Reise sind der Schauspieler und Sänger Richard Schnell und der Musiker, Komponist und Zen-Flötenbauer Fritz Nagel.

Schnell und Nagel nehmen sich dem Leben der Bienen an und stellen ihre Hör-Reise auf das gleichnamige Werk von Maurice Maeterlinck (1862 – 1949), welcher über viele Jahre Werden und Vergehen seiner eigenen Bienen beobachtete und in seinem 1901 erschienenen Werk «La vie des abeilles» tief in die diversen Mysterien eines Honigstaates eintauchte. Maurice Maeterlinck war belgischer Schriftsteller und Dramatiker, der in französischer Sprache schrieb. Stets auf der Suche nach literarischer und ästhetischer Ganzheit schrieb er zahlreiche Dramen und Essays. 1911 erhielt er den Literatur-Nobelpreis für sein Gesamtwerk. Maeterlinck, immerhin einer der wichtigsten Vertreter des Symbolismus, wird nachgesagt, er verbinde das Wesen des Forschers mit jenem des Denkers und Dichters. (Einges.)

Bitte um Voranmeldung unter Telefon:  
079 719 77 88

### WETTERLAGE

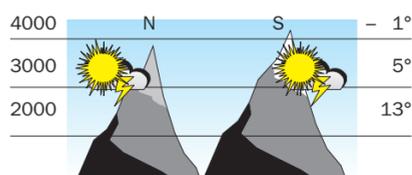
Unser Land liegt an der Vorderseite einer Tiefdruckzone über Westeuropa im Bereich einer südwestlichen Höhenströmung. Sie schiebt langsam etwas weniger warme, zum Teil aber auch labil geschichtete Luft zu den Alpen. Das Wetter ist somit nicht ganz stabil.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Sonne, Wolken und eventuell auch gewittrige Regenschauer!** Die Sonne setzt sich tagsüber zumeist besser durch, und vor allem am Vormittag sowie zur Mittagszeit sollte es überwiegend freundlich sein. In der Folge bilden sich dann jedoch auch wieder ein paar dichtere Wolken oder dickere Quellwolken aus und ein lokaler, teils gewittriger Regenschauer dürfte nicht ausbleiben. Wann, wo und ob überhaupt ein solcher Schauer auftritt, kann jedoch nicht genau vorhergesagt werden. Die Temperaturen steigen auf Werte zwischen 17 und 23 Grad.

### BERGWETTER

Auf den Bergen unseres Landes scheint tagsüber auch wieder länger die Sonne. In der jedoch nicht ganz stabilen Luftmasse entwickeln sich dann jedoch im Tagesverlauf auch wieder ein paar dickere Quellwolken, und in der Folge sind vereinzelt Regenschauer oder Gewitter möglich.



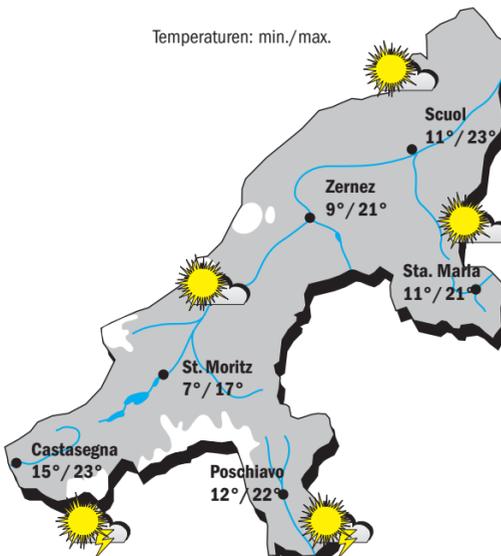
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	13°	Sta. Maria (1390 m)	15°
Corvatsch (3315 m)	3°	Buffalora (1970 m)	11°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	10°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	14°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	14°
Motta Naluns (2142 m)	10°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
☀️ 10 / 22	☀️ 11 / 20	☀️ 10 / 18

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
☀️ 8 / 17	☀️ 9 / 16	☀️ 7 / 15

Anzeige

**in Viedi CATERING**

**ESSEN, WO ES SCHÖN IST!**

**DIENSTAG 22. Juni 2021**  
beim Dorfbrunnen  
in Susauna  
**18.00 – 20.30 UHR**

Jeden Dienstagabend  
Open Air Restaurationsbetrieb  
in der Gemeinde S-chanf.  
Jeweiliger Standort  
und Speiseangebot unter:  
[www.veduta.ch/veduta-in-viedi](http://www.veduta.ch/veduta-in-viedi)

**Täglich offen bis Oktober:**

**RESTORANTSUR EN**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**